Binningen schwimmt in Geld

Einwohnerrat Wegen des guten Rechnungsabschlusses wollte die SVP im Einwohnerrat die Steuern senken. Doch vorerst blitzte sie damit ab.

VON REGULA VOGT-KOCHLER

Einmal mehr hat die Rechnung der Gemeinde Binningen besser als budgetiert abgeschlossen. Der Voranschlag 2011 hatte bei Einnahmen von 73,1 Millionen Franken mit einem Defizit von 1,84 Millionen gerechnet; das Ergebnis ist ausgeglichen bei Einnahmen und Ausgaben von je 82,93 Millionen. Möglich gemacht haben dies Mehreinnahmen und Minderausgaben. Die sich daraus ergebenden zusätzlichen Mittel wurden für zusätzliche Abschreibungen, Vorfinanzierungen und Rückstellungen verwendet. Kein Wunder tauchte bereits bei der Debatte über den Jahresbericht mit Rechnung 2011 das Thema Steuersenkung auf.

«Binningen weiss nicht wohin mit dem Geld», hielt Urs-Peter Moos (SVP) fest. Die Ratsmehrheit verwehrte aber einer von Christoph Anliker (SVP) als dringlich eingereichten Motion für eine Steuersenkung von 46 auf 44 Prozent ab 1. Januar 2013 die Dringlicherklärung. Gemeinderat Mike Keller wies darauf hin, dass der Gemeinderat mit der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission (GRPK) vereinbart habe, für das Budget 2013 Modellrechnungen über die Auswirkungen unterschiedlicher Steuerfüsse zu erarbeiten.

Geld aus dem Kulturfonds

Der Betrag von 100 000 Franken, den der Einwohnerrat als Defizitgarantie für ein Projekt des Kunstvereins Binningen bewilligt hat, wird das Budget 2013 nicht tangieren. Eine Mehrheit des Rates sprach sich dafür aus, das Geld dem Kulturfonds zu entnehmen.

Der Binninger Kunstverein feiert im nächsten Jahr sein 50-jähriges Bestehen und plant für den Frühling 2013 ein Event unter dem Titel «Binningen enlighted». Der Gemeinderat hatte dieses Projekt mit 100 000 Franken à fonds perdu zulasten der laufenden Rechnung unterstützen wollen. Mit dieser Grosszügigkeit konnten sich aber die FDP und die SVP nicht anfreunden. «100 000 Franken sind kein Pappenstiel, selbst für eine Gemeinde wie Binningen nicht», sagte Sven Inäbnit. Es wäre schade, wenn das Projekt nicht zustande käme, sagte Markus Ziegler (FDP) und beantragte, den Betrag aus dem Kulturfonds zu entnehmen. Dies hiess der Einwohnerrat mit 19 zu 13 Stimmen (bei 10 Enthaltungen) gut. Für die Variante «Defizitgarantie» (statt à fonds perdu) fiel der Entscheid mit 27 zu 3 Stimmen.

Wie vom Gemeinderat beantragt hat der Einwohnerrat den Vertrag Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Leimental und einen Kredit von 900 000 Franken für die Sanierung der Liegenschaft Curt Goetz-Strasse 2 genehmigt. Hier soll die Behörde arbeiten. Noch kein Entscheid gefallen ist in Sachen Umzonung des Stamm-Areals.

■ SCHLOSS-PROJEKTE: DIE FORTSETZUNG

Noch immer beschäftigt sich der Binninger Einwohnerrat **mit den Nachwehen der Projekte Schlosspark und Schlossrenovation.** Mit der Bauabrechnung Schlosspark befasst sich eine Spezialkommission. Wie dem Zwischenbericht zu entnehmen ist, dürfte es **bis Ende 2012 dauern,** bis ein Schlussbericht vorliegt. In einem Zusatzbericht zur Schlosssanierung kommt die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission (GRPK) zum Schluss, dass in der Rechnung 2008 die Kostenüberschreitung beim Schloss nicht erkennbar gewesen sei. **Es sei ein Rätsel,** dass die Revisionsfirma auf die Kreditüberschreitung beim Park, nicht aber auf jene beim Schloss hingewiesen habe, sagte GRPK-Präsidentin Vreni Dubi (SP). (RV)